

ELSDORF • GRENGEL • LIBUR • LIND • URBACH • WAHN • WAHNHEIDE

SIEBEN

GOTT + DIE WELT IN CHRISTUS KÖNIG

**GROSSER GOTT
WIR LOBEN DICH
UND BEWUNDERN
DEINE WERKE
PFINGSTEN 2024**



INHALT

03	EDITORIAL
04	AUF GEHT'S – PACKEN WIR ES AN!
06	WOFÜR KÖNNEN SIE GOTT LOBEN?
08	WER STAUNT, BEGINNT ZU GLAUBEN
10	GROSSER GOTT WIR LOBEN DICH – EIN GROSSES LIED IN VIELEN SPRACHEN
11	KLEINE GESCHICHTE DES LIEDES GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH.
12	AUS PSALM 104
14	„GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH“ MEETS POPMUSIK
16	GOTT MIT VERSCHIEDENEN NAMEN LOBEN
17	GOTT LOBEN UND DANKEN AUCH IN SCHWEREN SITUATIONEN
18	ÜBER WELCHE WERKE GOTTES REDEN WIR DENN?
19	GOTT.BEWAHRE.FÜR UNS EIN #GUTERGRUND!
23	SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG – GANZ KONKRET
25	CHRISTSEIN UND AFD SIND UNVEREINBAR
26	UPDATE
28	UNSER KAPLAN ROBERT KNEŽEVIĆ NIMMT GUTE ERFAHRUNGEN AUS PORZ MIT
30	SONSOLES VERA BRAUN – GEMEINDEASSISTENTIN IN PORZ
31	GOTTESDIENSTE ZU PFINGSTEN
32	ÖKUMENISCHE RADWEGE- UND WANDERKIRCHE ST. CLEMENS
34	EIN LOB AUF GOTTES SCHÖPFUNG
36	WICHTIGES
37	SAKRAMENTE
38	ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜROS DER KIRCHENGEMEINDE
39	SEELSORGE
40	FRIEDENSGEBET ZU PFINGSTEN

IMPRESSUM

HERAUSgeber: PGR der Kath. Kirchengemeinde Christus König Porz · Frankfurter Straße 524 · 51145 Köln
 Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.christus-koenig-porz.de
 E-MAIL: pfarrbrief.christus.koenig@gmail.com

REDAKTION: Pfarrer Johannes Mahlberg (verantwortlich) · Maria Bartusek · Angelika Belgrath ·
 Mechthild Bulich-Röhl · Agnes Dannemann · Waltraud Hoffmann · Bernd Olschewski

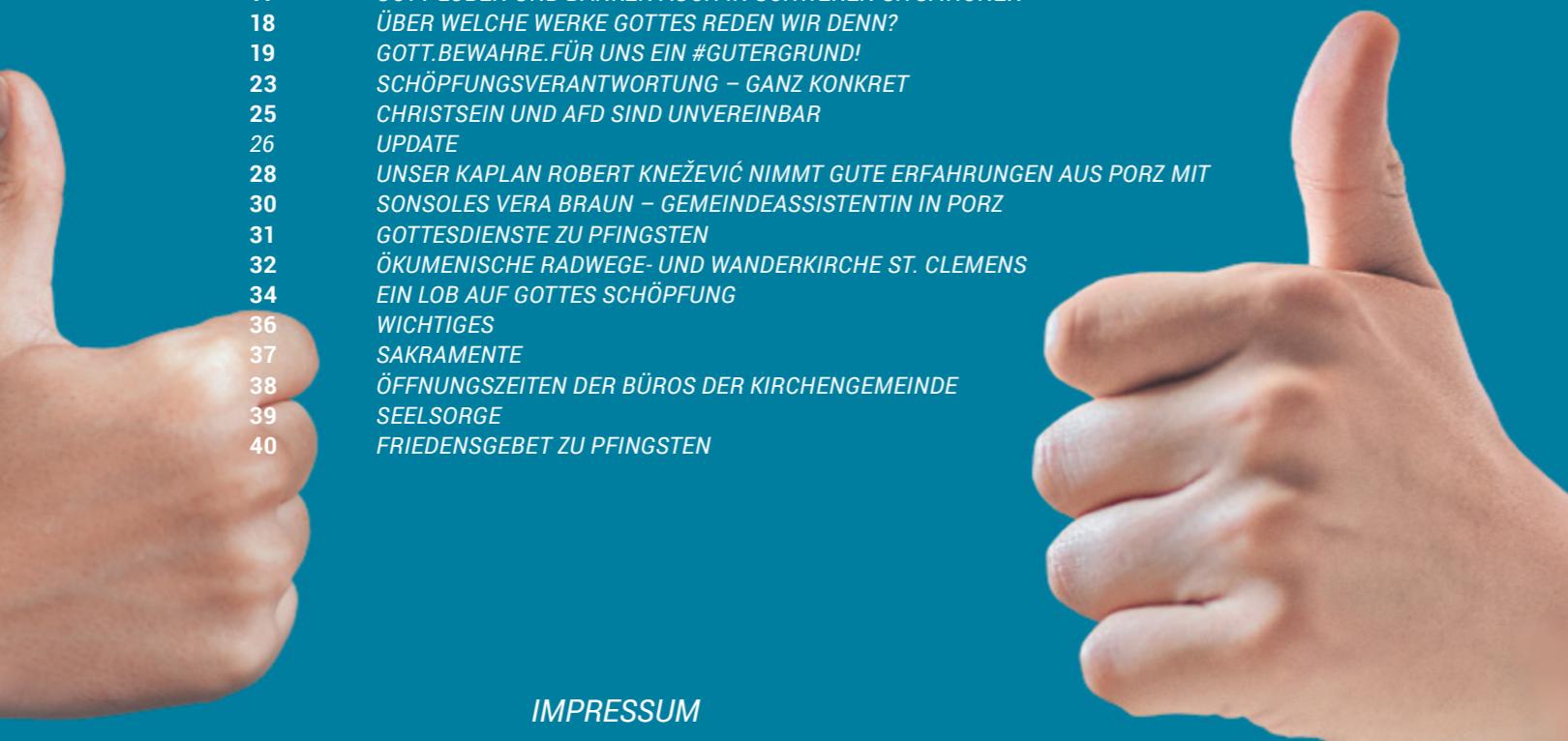
AUFLAGE: 9000 Exemplare · auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt DRUCK: Bulich Druck · Bunsenstraße 5 · 51145 Köln

GESTALTUNG: Graphika · Atelier für Visuelle Kommunikation · Marsstraße 56 · 46509 Xanten · graphika@t-online.de

FRONT COVER: Fa Barboza on Unsplash · BACK COVER: Olga Rai on Shutterstock

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Manuskripte sinnwährend zu kürzen und zu redigieren.
 Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
 Die Redaktion bedankt sich herzlich bei den Austrägern dieses Pfarrbriefs.

Fotos + Foto Stephan • Mikka Baumeister & Johan Godinez on Unsplash



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn ich im Sommerurlaub in Dänemark bin und wenn sich am Nachmittag das Sonnenlicht auf dem Wasser spiegelt, wenn dann auch noch „guter Wind“ weht und wenn ich dann beim Windsurfen genau auf diese gespiegelte Fläche zu surfen und darüber weg gleite, dann bin ich fasziniert! In der Situation denke ich: „Großer Gott, wir loben Dich!“ Wir haben dort Sommer erlebt, in denen jeden Abend die Sonne feuerrot am Horizont über dem Wasser unterging und selbst nach 14 Abenden schauten wir immer noch ergriffen und staunend zu. Mir fallen noch viele solcher natürlich-wunderbaren Beobachtungen, Erlebnisse ein, große und kleine, die ich natürlich wunderbar beschreiben könnte! Geht es Ihnen manchmal genauso? Ich bringe diese Erlebnisse und das Staunen in Verbindung mit Gott und ich möchte die Schöpfung (dabei denke ich an die Menschen und an die Natur) bewundern, Ihn dafür loben und Ihm dankbar sein. Gleichzeitig sehe ich die Schöpfung in Gefahr, durch Missachtung, durch Klimawandel, durch Kriege ... Dagegen muss man doch etwas tun! Ja, jede, jeder Einzelne kann bei sich anfangen. Kleine Ideen helfen schon! In Gemeinschaft, wie in der Gemeinde Christus-König, können große Projekte angepackt werden. Dass sich der PGR mit Initiativen zum „Aktionsjahr der Schöpfungsverantwortung“ einbringt, ist großartig. So wird in und um die KiKi-Porz die Schöpfungsverantwortung schon konkret-aktiv übernommen und sichtbar gemacht.

Das Thema dieser Ausgabe greift das Gewinnerlied des „Kirchenliederwettbewerb 2023“ auf. Wir haben in der ersten und der vierten Zeile der ersten Strophe unser Titelthema gefunden und empfehlen Ihnen die Artikel dazu. Vielleicht haben Sie das Glück?! Kölner wissen ja, dass auch „ene Besuch em Zoo ... esu schön“ ist, deshalb verschenken wir zwei Eintrittskarten. Mit Nachdruck und sehr gerne veröffentlichen wir eine Stellungnahme aus dem Kirchenvorstand von Christus-König zur Erklärung der Bischofskonferenz vom Februar 2024. Wie gewohnt finden sie einen Text aus der Bibel. Wieder einmal stellen wir eine hauptamtliche Mitarbeiterin vor, Frau Sonsoles Vera Braun, und wieder können wir auf eine Porzer Kirche hinweisen, die sich durch eine Besonderheit auszeichnet. Auf der Rückseite dieses Pfarrbriefes lesen Sie – nicht wie gewohnt – diesmal ein Gebet zu Pfingsten. Damit verbunden wünschen wir Ihnen und uns Begeisterung an Pfingsten, dem großen Fest des Heiligen Geistes.

Mechthild Bulich-Röhl

Für die Redaktion
 Mechthild Bulich-Röhl



AUF GEHT'S – PACKEN WIR ES AN!

“Großer Gott, wir loben dich... und bewundern deine Werke ...“ – Wenn es einen Gassenhauer in „Kirchens“ gibt, dann diesen! Sobald dieser Hymnus von der Orgel angestimmt wird, kann ich nicht anders und singe voller Inbrunst in die wuchtige Orgelbegleitung hinein. Doch dann werde ich nachdenklich. „Wir bewundern Deine Werke ...“ In den letzten Jahren häufen sich die Meldungen von Umweltkatastrophen: Hitzerekorde, Kälteeinbrüche, Waldbrände, Dürren, Überschwemmungen (Stichwort Ahrtal). Wir hatten doch mal eine Zeit, in der gefühlt alle Welt über den Klimawandel gesprochen hat. Doch dann kamen Corona und der Ukraine-Krieg und mit ihm die Angst vor hohen Nebenkosten und kalten Räumen im Winter, ganz zu schweigen die Angst vor der zweiten großen Flüchtlingswelle innerhalb von sieben Jahren. Und jetzt schockieren uns auch noch die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 und deren Folgen, gepaart mit Antisemitismus im eigenen Land und den Menschen hier, die anderen ihre Daseinsberechtigung in Deutschland absprechen wollen. Hundertausende gehen in vielen Städten demonstrieren und sprechen sich für Menschenwürde und Demokratie aus. Das können wir mittlerweile ja schon richtig gut.

Aber was ist mit handeln? „... wir bewundern Deine Werke ...“ Wenn ich etwas „bewundere, preise“ dann halte ich es in Ehren. Wenn wir es schaffen, unsere Umwelt in Ehren zu halten, dann hilft das dem Klima und damit der ganzen Welt. Ich gebe zu, das ist eine sehr gewagte These. Wer oder was ist meine Umwelt? Alles um mich herum! Genauer gesagt, es ist der Raum, in dem ich lebe, die Menschen, die mich umgeben, der Weg, den ich gehe, die Pflanzen und Tiere, die von mir abhängig sind, durch mich leiden oder von mir profitieren. Ich beeinflusse mit meinem Handeln oder auch meinem Nicht-Handeln meine Umwelt.

Im kirchlichen Kontext nennen wir es nicht Umwelt, sondern Schöpfung, die gilt es zu bewahren und zu pflegen. Das ist eine große Thematik, die fast übermächtig, zu abstrakt erscheint: „Was kann ich allein schon ausrichten?“ Wie wäre es, wenn sich Viele auf den Weg der kleinen und großen Schritte machen? Der Pfarrgemeinderat Christus-König hat für 2024/2025 das Jahr der Schöpfung unter dem Motto „GOTT. BEWAHRE. Für uns ein #gutergrund!“ ausgerufen. Zusammen mit verschiedenen Gruppen aus der Gemeinde wird es immer wieder Mitmach- und Bildungsangebote geben, die Sie inspirieren und ermutigen sollen, Ihren Weg zur Bewahrung der Schöpfung – zum Bewundern und Preisen seiner Werke – zu finden und einzuschlagen.

Wie schön, dass Gott uns Seine heilige Geistkraft schickt, die unser Herz erwärmt, Mut zuspricht und uns mit Tatkraft erfüllt – wenn wir es zulassen. Mit diesem Zutrauen möchte ich Ihnen ein pfingstliches „Auf geht's – packen wir es an!“ zurufen, um zum Schluss ein „Großer Gott, wir loben Dich“ zu schmettern.

Ein frohes Pfingstfest wünscht Ihnen
Ihre Alice Seufert
Engagementförderin



Foto • Privat



Die Redaktion fragte dieses Mal:

WOFÜR KÖNNEN SIE GOTT LOBEN?

„Gott zu loben, ebenso wie seinen Sohn und seine Mutter Maria, tut mir sehr gut. Lob und Dankbarkeit diesen Dreien gegenüber stärkt meine ständige Verbindung zu ihnen. Einer von ihnen ist stets „im Einsatz“ für mich (und alle Menschen). Wir können uns behütet fühlen und unsere Verbindung „stirbt nie“! Wir sind immer auf dem richtigen Weg, wenn wir das Gotteslob gelernt oder uns angeeignet haben. Ich sage: „Danke,“ wenn große oder auch kleine „Wunder“ mein Leben reicher und „wunderbarer“ machen.“

■ Anneliese Hansmann



„Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe, damit ich frei bin ...“ (GL 383) Die Aussage dieses Textes berührt mich. Ja, Gott (der „Ich bin da“) Dich will ich loben: Für all die wundervollen Menschen, die mit mir sind! Der Gedanke, dass Gott mich frei macht, gut zu sein und zu handeln, lässt mich Ihn loben. Aus einer Tiefe, nach einem Unfall und der dadurch völlig veränderten Lebenssituation herausgeholt, fühle ich mich getragen, geliebt. Loben will ich Dich dafür, dass ich dies annehmen kann!“

■ Gisela Dickopf

„Ich lobe Gott, dass er mich bedingungslos liebt und mir immer wieder im Sakrament der Hl. Beichte vergibt und mich aufrichtet. Ich lobe Gott, dass er sich mir in der Hl. Kommunion schenkt und mit mir in eine Gemeinschaft hineingeht. Ich lobe Gott, dass ich ihm und den Menschen als Priester dienen darf.“

■ Kaplan Robert Knežević



„Ich lobe und preise Ihn, weil er für uns Mensch geworden ist und uns sein göttliches Leben schenkt.“

■ Weihbischof Rolf Steinhäuser



„Ich möchte den Gott dafür loben, was er für uns getan hat und tut. Ich kann ihn loben für seine Liebe zu mir, seine Geduld, wenn ich zornig bin, dafür dass er meine Gefühle und Gedanken sieht und mich so nimmt, wie ich bin. Ich lobe Gott für seine grenzenlose Liebe!“

■ Valeria Svoboda

„Ich lobe Gott für die Kraft und die Zuversicht in schweren Stunden, für die Gemeinschaft, in der ich mich geborgen fühlen kann und für die Erlösung durch seine Vergebung.“

■ Norbert Zahn



Fotos: Privat • An Tran Xa on Unsplash

„Wir loben Gott dafür, dass er uns auch in schwierigen und traurigen Momenten, Zuversicht und Hoffnung schenkt.“

■ Stefan Rensmann



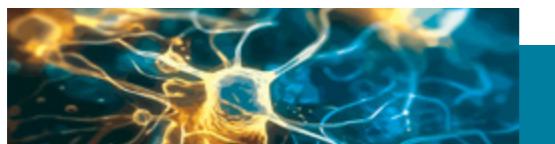
WER STAUNT, BEGINNT ZU GLAUBEN



Wie viele unzählige Arten von Tieren, Pflanzen, Lebewesen es auf der Erde gibt, wir wissen es nicht ... Und tragischerweise wissen wir auch nicht, wie viele Arten tagtäglich verloren gehen, von denen

wir nie das Glück hatten, sie kennen zu lernen ... Je mehr ich in das Wissen um die Schöpfung einsteige und mir bewusst wird, wie „eins mit dem anderen“ verbunden ist, desto mehr ahne ich, wie hinter allem Geschaffenen ein riesiger „Bauplan“ stehen muss und dazu ein Schöpfer, auf den alle Ideen zurückzuführen sind. Alles lässt uns staunen über die große Liebe Gottes, die sich in den mannigfältigen Schöpfungswundern und in der Menschwerdung des Gottessohns „ablesen“ lässt. Zugleich erwächst aus diesem Staunen heraus eine Verantwortung des Menschen für die Pflege und Erhaltung der Schöpfung, die ja immer heftiger durch unseren Raubbau der Ressourcen Schaden erleidet.

Keine Spezies kann so liebevoll, keine Spezies kann so grausam sein wie der Mensch. Das Wissen um Gut und Böse und die Freiheit, zwischen Beidem zu wählen, auch das ist ein Wunder und gleichzeitig die größte Herausforderung. Es wird immer deutlicher, dass das „Wunder Mensch“ nur überleben wird, wenn alle Menschen zusammenarbeiten und sich für die Bewahrung der Schöpfung, für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Die Evolution hat den Menschen mit einem Gehirn ausgestattet, das Bewusstsein



“Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst? Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott.“ So steht es in Psalm 8 geschrieben. Wir glauben, Gott hat den Menschen nach seinem Bild erschaffen, als Mann und Frau. Aufrecht stehen die Menschen zwischen Erde und Himmel. Und nur der Mensch fragt nach Gott, nur er fragt nach seinem Lebenssinn, nach Gerechtigkeit, nach Wahrheit ... „Wer staunt, beginnt zu glauben“ lautete unsere letzte Aktion von „St. Aegidius im Licht“ am 2. März 2024. Die Texte dieser Meditations-Nacht wirken noch lange nach.

■ Johannes Mahlberg, Pfarrer

entwickeln kann. Der Mensch weiß um seinen Tod. Er hat Gefühle wie Liebe und Mitleid. Der Mensch kann planen, erfinden, kreativ sein. Der Mensch lernt und besitzt Phantasie. Er kann die Naturgesetze entschlüsseln und mathematische Gesetzmäßigkeiten erkennen, nach denen das Universum funktioniert. Gerade Physiker werden immer wieder überrascht davon, wie der Kosmos tatsächlich diesen Gesetzen zuverlässig folgt. Allein unser menschlicher Organismus lädt fortwährend zum Staunen ein: Wie die Organe auf komplexeste Art miteinander „vernetzt“ sind! Welch unfassbar großartiges milliardenfaches Geschehen sich auf der Zellebene abspielt! Wie das vegetative Nervensystem für die reibungslose Energieaufnahme sorgt! Wie Glücks- und Schlafhormone im Gehirn dafür zuständig sind, ob wir uns gut oder schlecht fühlen! Und, und, und ...

Fotos • Privat & sadfrogfromnsk on Shutterstock

Text • zusammengestellt mit Texten aus: <https://franziskaner.net/menschen/>

*Bewahre mich Gott,
vor menschlichem Hochmut.

In vielem übertreffen mich
die anderen Geschöpfe –
die Zirruswolken, die Ginstersträucher
oder die Schimpansen.

In der Klarheit ihres Daseins,
in der Treue ihrer Hingabe,
in der Kunst des Überlebens.

Was mich so anders macht:

Ich kann mich selbst erkennen,
ich weiß, dass ich Geschöpf bin,
ich kenne meine Größe
und auch meine Endlichkeit.

Was mich hervorhebt:

Mein Geist kann zum Himmel blicken.
Demut ist sein besonderes Talent,
und seine Freude ist die Dankbarkeit.*



GROSSER GOTT WIR LOBEN DICH – EIN GROSSES LIED IN VIELEN SPRACHEN

*Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.*

*Holy God, we praise Thy Name; Lord of all, we bow before Thee!
All on earth Thy scepter claim, All in Heaven above adore Thee;
Infinite Thy vast domain, Everlasting is Thy reign.*

*Grand Dieu, nous te bénissons, nous célébrons tes louanges,
Eternel nous t'exaltons de concert avec les anges
Et prosternés devant toi, nous t'adorons, o grand Roi.*

*Grote God, wij loven U, / Heer, o sterkste aller sterken!
Heel de wereld buigt voor U / en bewondert uwe werken.
Die Gij waart te allen tijd, / blijft Gij ook in eeuwigheid.*

*Te lodiamo gran Signor / nostro Dio t'adoriamo;
Del creato reggitor / il tuo nome proclamiamo.
Santo, santo sei, Signor / a te gloria, lode_ognor.*

*Sumo Dios, to gran peder / canta_el orbe monte_y llano;
Cuanto_el hombre alcanza_a ver, / obra_inmensa_es de tu mano.
Gloria, gracias, mil y_honor / demos todos al Señor.*

*Ciebie, Boze, chwalimy /Ciebie, Stworce Wszechmocnego
ze wszystkichsil wielbimy / Dawco wszystkiego dobrego,
W dobroci nieskończony, /badź na wieki chwalony.*

*Herrjott, meer sin en de Bräng./ Üvverall ess Nut op Äde.
Nemm uns Vatter, bei de Hängk. / Loss uns domet fädich wäde.
Alles jeit, blievs Do uns noh. / Jode Welle, dä ess do.*

Foto • Eric Molk & Davies Designs Studio G • Text • <http://www.denker-im-glauben.de/internationale-lieder/GrosserGott.html> • Gebete und Gesänge zur Kevelaer-Wallfahrt, Butzon & Berker, Kevelaer 1994.

Text: Michael Fischer: Großer Gott wir loben dich. Ausführlicher Kommentar zur Liedgeschichte (Februar 2006 / Juli 2007). In: Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches Liederlexikon. Für das Deutsche Volksliedarchiv hrsg. von Eckhard John & www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/predigt/johanna-haberer-zu-erndank-grosser-gott-wir-loben-dich



„Großer Gott, wir loben dich“ ist wohl eines der bekanntesten deutschen Kirchenlieder, das häufig zum Ende von feierlichen Dankgottesdiensten, etwa zum Jahresabschluss oder zu freudigen Anlässen wie Hochzeiten und großen Kirchenfesten gesungen wird. Es ist sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche zuhause. Deutsche Auswanderer nahmen es sogar nach Amerika mit und dort ist es in seiner englischsprachigen Form „Holy God, we praise thy name“ ebenfalls sehr populär geworden.

Der schlesische Priester und Theologe Ignaz Franz (1719 - 1790) dichtete den Originaltext im Jahr 1768. Er bediente sich Forschungen zu Folge bei den aus dem 4. nachchristlichen Jahrhundert stammenden lateinischen Gesangzeilen Te Deum laudamus („Dich, Gott, loben wir“). In der Musikwissenschaft gibt es über die antiken Verfasser des Te Deum verschiedene Thesen: Eine der gängigsten schreibt die Urheberschaft Ambrosius von Mailand und Augustinus zu (387 n. Chr.). Außerdem wurde auch die liturgische Einordnung als möglicher Teil einer Ostervigil und eine Herleitung von alten griechischen Abendhymnen diskutiert. Dafür gibt es allerdings keine gesicherten Belege.

Zehn Jahre nach Entstehung des Originaltextes, 1778 überarbeitete Ignaz Franz seine Urversion noch einmal. Allerdings erzielte er damit keinen Erfolg und so blieb es beim ersten Entwurf. Bereits zuvor wurde 1776 der ursprüngliche Text in einer vertonten Version in einem katholischen Gesangbuch, das von der österreichische Herrscherin Maria Theresia initiiert wurde, in Wien abgedruckt. Bedauerlicherweise ist der Komponist heute unbekannt.

KLEINE GESCHICHTE DES LIEDES GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH.



Der sauerländische Pädagoge und Herausgeber von kirchlichen Gesangbüchern Heinrich Bone gab schließlich der Melodie ihre heutige Form, nachdem er 1852 „Großer Gott, wir loben Dich“ als überarbeitete Version seiner Sammlung zufügte. Er nahm es in seinem Gesangbuch „Cantate!“ auf, das nicht nur eigene Lieder, sondern auch bekanntes und weniger bekanntes mittelalterliches sowie barockes Liedgut enthielt.

Im Laufe der Zeit wurden die ursprünglich zwölf Strophen etwas gekürzt. Seit der Ausgabe des „Gotteslob“ von 1975 gibt es nur noch elf Strophen, da die fünfte und sechste zusammengezogen wurden.

„Großer Gott, wir loben Dich“ fand sich auch in Militärgesangbüchern wieder. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bediente sich die „Wandervogelbewegung“ (ein Zusammenschluss von Schülern und Studenten) bei ihren Ausflügen in die Natur der eingängigen Melodie.

Die evangelische Theologin Prof. Johanna Haberer bezeichnete das Lied einmal in ihrer Predigt wohlwollend als „ökumenischen Schlager“. Wahrscheinlich steckt ein wahrer Kern in dieser etwas überspitzen Aussage. Die einprägsame Melodie und nicht zuletzt der Text von Ignaz Franz trugen zu der Erfolgsgeschichte dieser Hymne bei.

■ Bernd Olschewski

AUS PSALM 104

Es gibt etliche verschiedene Bibelübersetzungen, sodass es manchmal schwerfällt sich zu entscheiden, welche mir und warum sie mir eher entspricht als eine andere. Solche unterschiedlichen „Sprachtransporte“ ermöglichen andere Sichtweisen, werfen andere Schlaglichter auf den Textinhalt. Wir drucken Ihnen deshalb diesmal zwei Versionen des Psalms 104 ab. Entscheiden Sie selbst, welcher der Texte mehr zu Ihnen spricht:

Gott, du bist wundervoll!

Du bist von Licht umgeben!

Du hast die Erde so wunderschön gemacht

und wir dürfen alle darauf leben.

*Du machst die Gezeiten und die Erdenfrüchte,
Gott, und der Mensch hilft dir mit seinem Tagwerk dabei,
alles gedeihen zu lassen.*

Lobe den Herrn, denn die Erde ist voll seiner Güter.

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich:

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang!

■ Und Gott chillte – Die Bibel in Kurznachrichten,
edition chrismon, Leipzig, 10. Auflage 2023, Psalm 104

Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht.

Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.

Sie alle warten auf dich, dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.

*Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein;
öffnest du deine Hand, werden sie satt an Gute.*

*Verbirgst du dein Gesicht, sind sie verstört; nimmst du ihnen den Atem,
so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub der Erde.*

*Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen,
und du erneuerst das Antlitz der Erde.*

Ewig währe die Herrlichkeit des Herrn; der Herr freue sich seiner Werke.

*Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen,
solange ich da bin. Ich will mich freuen am Herrn.*

■ Die Bibel, Einheitsübersetzung, Altes und Neues Testament,
Herder, Freiburg, Psalm 104, 24,27-31,33,34b

„GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH“ MEETS POPMUSIK

David bestellte für den Dienst vor der Lade des Herrn Leviten, die den Herrn, den Gott Israels, rühmen, loben und preisen sollten.

(1 Chronik 16,4)

... Sie (die vier Lebewesen) ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung ...

(Offenbarung 4,8)



Das Gotteslob beinhaltet viele Lieder, deren Hauptfokus es ist, singend Gott zu loben und zu preisen. Berühmtester Vertreter dieser Liedergattung „Lobpreis“ ist sicherlich GL 380: „Großer Gott, wir loben dich“. Wenn wir dagegen beispielsweise den Song „Mighty to save“ nebenbei im Radio hören würden, kämen wir aufgrund der populärmusikalischen Gestaltung nicht unbedingt auf die

Fotos • Privat • Getty Images & Jo Jo on Unsplash

Idee, dass es sich auch hier um ein Lobpreislied handeln könnte. Das offenbart erst ein genaueres Hinhören auf den Text. Popmusikalische Lobpreismusik oder auch Worship (Worship = Anbetung) entspringt in der Regel einer sehn suchtvollen Spiritualität, ist modern und emotional. Viele Komponisten berichten, dass sie ihre Songs aus einem Berührtsein von Gott heraus komponieren. Die Lieder laden uns Menschen dazu ein, Gott auf der Ebene des Herzens zu begegnen, um auf diese Weise in die individuelle Gottesbeziehung einzutauchen. Grundlage der Liedtexte können biblische Texte und Bilder sein und/oder auch Worte, die einem von Gott berührten Herzen entspringen. Manche Lieder legen die eigene Befindlichkeit in Gottes Hand, so wie dies vielfach beispielsweise in den Psalmen geschieht.

A ls ich 2010 zum ersten Mal Worship entdeckte, war ich total überrascht: Hatte ich doch bereits 25 Jahre im Raum der Kirche gelebt, ohne mit dieser Art moderner christlicher Musik in Berührung gekommen zu sein; eigentlich kaum vorstellbar. Begeistert entdeckte ich immer mehr von dieser Musik, spürte, wie sie mich in meiner Beziehung zu Gott bereicherte, und bald war die Idee geboren, Worshipgottesdienste zu gestalten. Das haben meine Frau und ich dann gemeinsam mit anderen Musikerinnen und Musikern von 2012 bis 2019 getan, erst in St. Bartholomäus, dann in Christus König. Auch zu einigen Firmgottesdiensten haben wir Lobpreissongs beigesteuert. Aktuell bereichern wir weiterhin das Projekt St. Aegidius im Licht mit einer Worship-Stunde, und auch der jährliche Gottesdienst am Valentinstag in der evangelischen Pauluskirche wird mit Worship gestaltet. Übrigens: Es gibt über den gut mitsingbaren Worship hinaus christliche Musik in fast jedem Genre. So habe ich beispielsweise mit Theocracy eine christliche Powermetal-Band entdeckt, die mich mit ihrer Musik immer wieder fasziniert. Worship ist überkonfessionell. Es gibt katholische, evangelische und insbesondere freikirchliche Komponist*innen. Unter einem Dach vereint finden sich diese Konfessionen beispielsweise im Gebetshaus Augsburg, wo auch Worship komponiert wird. Lieder aus dem englischsprachigen Raum werden zumeist ins Deutsche übersetzt, sodass sie in beiden Sprachen gesungen werden können. Hier ein paar Hörbeispiele:



„Komm und lobe den Herrn“
Version der Outbreakband



„Es scheint ein helles Licht“
von Lothar Kosse



„Mighty to save“
von der Hillsong-Church



„Du bist der Frühling“
von Johannes Hartl/
Gebetshaus Augsburg



„Your love never fails“
Version von Jesus Culture



„Path of sorrow“
von All Sons & Daughters

Wie bei jeder Art von religiöser Musik ist auch bei Worship darauf zu achten, ob die Inhalte, welche die Texte transportieren, der eigenen Religiosität entsprechen und der eigenen Seele guttun. Dies ist bei Worship besonders wichtig, da hier die Emotionalität der Mitsingenden und Mithörenden stark berührt werden kann. Und ein emotional „weit geöffnetes Herz“ sollte letztlich nur – frei von Manipulation – auf eine Weise berührt werden, welche dem Menschen guttut und welche in die Weite einer individuell vertiefenden und befreienden Gottesbeziehung hineinführt.

■ Thomas Bruns, Pastoralreferent in der Schulpastoral

GOTT MIT VERSCHIEDENEN NAMEN LOBEN:

Großer Gott, wir loben Dich, denn Du bist:
 der Anfang – der Heilige – der Beschützer – der Vater
 der Liebevolle – der Spross – der Herr der Heerscharen
 das wahre Licht – der Vollkommene – das Zeichen
 der Wahnhafte – der Gewaltige – der Allmächtige
 die Leuchte – der Siegreiche – der sichere Ort
 das Wort – der Halt – der Gott des Rechts
 der Kostbare – unser Friede – der König aller Völker
 die Liebe – der Erfurchtgebietende – der Erlöser
 das Haupt über alles – der Weise – der Einzige
 der Ursprung allen Lebens – der Weideplatz
 der Wachende – der Mächtige – der Treue
 der Barmherzige – der Schöpfer von allem
 der müterlich Tröstende – der Retter – der Hirte
 der Unvergängliche – der Herr der Erde – die Tür
 der Anwesende – der Güte – der Tränenrockner
 der Unbegreifliche – die Kraftquelle – der Gesetzgeber
 der Zufluchtsort – die Weisheit – die Zuversicht
 die Gerechtigkeit – der Lebensbringer
 das Opferlamm – der Unvergleichliche – der Dreieinige
 das Fundament – der Allwissende – der Erneuerer
 der Herr des Friedens – der Wegebener – der Turm
 der „Ich bin, der ich bin“ – das Weizenkorn
 der Heilige Geist – die Lichtquelle – der Uralte
 die Hoffnung der Herrlichkeit – der Verlöschliche
 das Kind – der Geist der Wahrheit – der Weinstock
 der Vollender aller Dinge – der Gott der Vergebung
 die Hilfe – der Messias – der Rabbi – der Antwortende
 der König der Könige – die Quelle – unser Bruder
 der Mittelpunkt – das Heil – der Unerforschliche
 der Morgenstern – der Vergebende – der Bräutigam
 der Geist der Erkenntnis – der Richter – die Sonne
 der Hohepriester – der Aufrichter – der Mutmacher
 der Herr der Herren – der Geist des Verstandes
 der Befreier – der Stolperstein – das Brot des Lebens
 der Herrliche – die Versöhnung – der Arzt – der Heiland
 der Weltallzusammenhalter – der Geheimnisvolle
 die Burg – der Vermittler – das Ewige Leben – das Ende

Foto • Mike Lewis Headsmart Media on Unsplash

Foto • Privat • Olga Rai on Shutterstock

GOTT LOBEN UND DANKEN AUCH IN SCHWEREN SITUATIONEN



Gott hat die wunderbare Schöpfung für uns geschaffen. Wer früh wach wird, kann hören, wie die Vögel morgens ein fröhliches Konzert beginnen. Das hört sich für mich an, als ob sie zuerst ihren Schöpfer loben und preisen. Auch wir dürfen in diesen Lobpreis einstimmen. Der Heilige Paulus schreibt im Epheserbrief 1,6 und 12.: „Gott hat uns geschaffen zu seiner Ehre und Verherrlichung, zum Lob seiner herrlichen Gnade.“ Im Hochgebet betet der Priester während der Heiligen Messe: „Unser Lobpreis kann Deine Größe nicht mehren. Aber uns bringt er Segen und Heil.“ Ich habe den Eindruck, Gott freut sich, wenn wir ihn loben und preisen, weil die Freude dann in meinem eigenen Herzen spürbar ist. Auch bin ich davon überzeugt, dass Babys schon in den Lobpreis einstimmen können. Als ich mich vor Jahren mit einer Freundin zum Beten traf, kam manchmal eine Mutter mit Baby dazu. Sobald wir zu singen begannen, brabbelte das Baby fröhlich mit. Ich erinnerte mich daran, dass im Psalm 8,3 steht: „Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge erschaffst Du Dir Lob“. Ich habe den Eindruck, dass die ganz kleinen Kinder Gott noch sehr nahe sind.

Vor sechs Jahren war ich lange krank. In der Situation schlug ich mehrmals zur Ermutigung ein kleines Büchlein auf, das ich vorher geschenkt bekommen hatte. Es enthielt „366 Liebesbriefe“ von Jesus, für jeden Tag einen. Auf den Seiten, die ich aufgeschlagen habe, ging es meistens darum, auf Gott zu blicken, ihn zu loben und zu preisen. Dann treten die Probleme an den Rand, und Gott kümmert sich darum. Das habe ich eingewöhnt. Am Anfang war es nicht einfach. Ich wurde durch meine negativen Gedanken abgelenkt. Nach und nach ging es immer besser. Inzwischen ist es mir ein Anliegen geworden, auch Menschen zu loben, ihnen zu danken und positive Rückmeldungen zu geben.

Im Dezember 2021 bekam ich Neuralgien im Rücken. Den Termin beim Orthopäden hatte ich erst am 12. Januar. Nach Weihnachten war inzwischen auch der Nerv am Halswirbel eingeklemmt. Die Schmerzen fühlten sich an wie unerträgliche Messerstiche. Wenn ich sie nicht mehr ertragen konnte und Verzweiflung über mich kam, begann ich sofort, Gott zu loben und zu preisen, um nicht tiefer in die Verzweiflung zu stürzen. Sonst hätte ich mich verkrampt, und die Schmerzen wären noch schlimmer geworden. Sofort bekam ich Frieden, Freude und Kraft und konnte die Schmerzen wieder aushalten bis zum nächsten Tag. Wenn dann wieder die Verzweiflung kam, weil die Schmerzen so unerträglich waren, begann ich sofort mit dem Lobpreis und bekam wieder Kraft bis zum nächsten Tag. So half ich mir bis zu dem Arzttermin. Nachdem ich eine Spritze in die Nervenwurzel bekommen hatte, wurden die Schmerzen allmählich besser. Viele haben in dieser Zeit für mich gebetet. Aber erst als Kaplan Robert Knežević für mich am 11. Februar, am Tag Maria Heil der Kranken von Lourdes, eine Hl. Messe gefeiert hat, verschwand auch die „Bohrmaschine“ aus meinem Rücken. Dank sei Gott!

■ Waltraud Hoffmann



ÜBER WELCHE WERKE GOTTES REDEN WIR DENN?



Irgendwie merkwürdig. Vor ein paar Wochen klingelte mein Handtelefon und als ich abhob, war meine alte, und „alt“ soll um Gottes Willen nicht wertend oder gar abwertend gemeint sein, Grundschullehrerin am Apparat. Spätestens bei meiner Formulierung „am Apparat“ wird jedem sofort klar, dass ich auch nicht mehr der Allerjüngste sein kann. Vor Kurzem hat mich wirklich jemand gefragt, als ich mich mit „Guido Cantz, am Apparat“ gemeldet habe, ob ich eigentlich gleichzeitig



telefonieren und mich rasieren könnte ... Egal ... Meine Lehrerin fragte, ob ich mir vorstellen könnte, einen Text für den Pfarrbrief zu schreiben, mit dem Titel: „Großer Gott, wir loben Dich und bewundern deine Werke“. Mein sehr ausgeprägtes Klugscheißer-Gen schlug sofort Alarm! Und ich korrigierte mit großer Freude meine Ex-Pädagogin: „Du meinst bestimmt, statt Werke, Stärke! Erste Zeile „Großer Gott, wir loben Dich!“ Zweite Zeile, „Herr wir preisen Deine Stärke!“ Sieh ins Gotteslob Nr. 380!“ Sie lachte: „Wie damals, Guido! Du hast Dich nicht verändert! Nein, Du hast mich schon richtig verstanden ... wir meinen Deine WERKE! In Anlehnung an die vierte Zeile ... und bewundern Deine Werke. Übrigens, mein Lieber ... Abgabe der Hausaufgabe bis zum 12. März.“

Über welche Werke Gottes reden wir denn? Über Bau-Werke, wie unser wunderschönes Gotteshaus, die Kirche Sankt Aegidius, oder wie ich sie zärtlich nenne ... meine „MAMA-KIRCHE“? Hier kann ich voller Inbrunst mitsingen, wenn „Großer Gott, wir loben Dich“ erklingt. Nein! Gottes Werke sind für mich die einfachen zwischenmenschlichen Situationen, also Situationen, die zwischen Menschen passieren. Kleine Aufmerksamkeiten wie höflich sein, jemandem behilflich sein, ob man ihn kennt oder nicht, ein Lächeln schenken, einen Moment Zeit nehmen oder einfach nur zuhören. Gottes Werke sind oft diese kleinen Dinge, die im hektischen Alltag viel zu häufig auf der Strecke bleiben.

Ich meine, gerade aktuell in unseren unbeständigen Zeiten voller Krieg, Terror und Hass sind diese Gottes Werke gefragter denn je. Sie sollten noch öfter und intensiver umgesetzt werden. Es liegt an der „menschlichen“ Kirche und an jedem von uns, diese sichtbar und fühlbar werden zu lassen.

■ **Guido Cantz**

Fotos • Privat • Guido Cantz

GOTT.BEWAHRE. FÜR UNS EIN #GUTERGRUND!

Im Herbst 2023 hat der Pfarrgemeinderat Christus König beschlossen, 2024 zu einem „Aktionsjahr für die die Schöpfung“ in unserer Kirchengemeinde zu erklären. Bei einer Klausurtagung im Januar wurden nicht nur erste Ideen gesammelt, sondern auch konkrete Schritte benannt. Die Redaktion hat im März 2024 Thomas Mattes, Mitglied des Pfarrgemeinderates, befragt.



Rege Beteiligung und Diskussion bei Workshops am „Kik-Off-Tag“ im Aegidium.

Herr Mattes, wie kam es zu der Idee?

Als Christen, die wir unsere wunderschöne Erde bewohnen dürfen, verstehen wir diese mit all dem, was darauf lebt und vorhanden ist (uns eingeschlossen) als Teil der Schöpfung Gottes. Wir sind nicht die sogenannte „Krone der Schöpfung“ (anthropozentrisches Menschen- und

Schöpfungsbild), sondern Bestandteil dieser Schöpfung. Als deren Bestandteil wissen wir um den immensen Einfluss, den wir als Menschen auf den Zustand unserer Erde haben und nehmen.

Unsere Erde ist der Ort unseres Lebens. Sie ist damit auch der Ort, an dem wir die Zuwendung und Liebe Gottes erfahren durch die vielfältigen und faszinierenden Ausprägungen des Lebens. Durch

die Schönheit der Natur, Umwelt und den (Mit-) Menschen. Wir sind fasziniert und staunen immer wieder über diese schöne Welt. Und so kommt der Mensch auch häufig vom Staunen über diese Welt zum Glauben. Gott ist da!

Als bekennende Christen und als Gemeinde vor Ort verspüren wir aus unserem Glauben und unserer Gottesbeziehung heraus den Auftrag und haben damit den Anspruch, aktiv Verantwortung für die Zukunft unseres Planeten zu übernehmen. Die globale Erderwärmung und die damit zusammenhängenden Folgen für die Schöpfung und zukünftige Generationen sind uns bewusst. Aus diesem Grunde wollen wir als Gemeinde alles uns Mögliche unternehmen, um klimaneutral und im Einklang mit unserer Umwelt zu leben.

Wie wollen Sie diese Ziele umsetzen?

Damit wir diesem Ziel näherkommen, wollen wir alle Gremien, Gruppen, Vereinigungen und Mitglieder unserer Gemeinde sowie unsere Mitmenschen in Porz einladen, sich an einem „Jahr der Schöpfungsverantwortung“ zu beteiligen. Mit diesem besonderen Jahr wollen wir in vielfältiger Weise das Bewusstsein für dieses Thema anregen und alle Gemeindemitglieder und Mitmenschen aktivieren, in unterschiedlicher Weise sich kreativ und vor allen Dingen aktiv einzubringen. Selbstverständlich kann dieses „Motto-Jahr“ nicht nach zwölf Monaten wieder enden. Gemeinsam wollen wir das Ziel verfolgen, all das, was wir gemeinsam entwickeln, unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu tun. All unsere Aktivitäten speisen sich aus einem Bewusstsein des Vertrauens und der Hoffnung und nicht aus dem Gefühl, die Apokalypse verhindern zu müssen. Denn Gott lässt uns nicht allein!

Welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?

Wir sehen vier Säulen: Haltung, Bewusstseinsbildung, Beteiligung und Aktion. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser vier Säulen muss nicht chronologisch verlaufen, sondern kann durchaus wie aktuell schon praktiziert (s. die Themen Photovoltaik und Biodiversität) parallel bzw. übergappend verlaufen. Hierzu werden wir uns bemühen, Expertise von innerhalb und außerhalb unserer kirchlichen Strukturen zu nutzen.

Fotos + Privat • Christos Gavriel on Unsplash

Auftakt zum Aktionsjahr in Christus König

GOTT.BEWAHRE
Für uns ein **#gutergrund!**

„War der letzte Sommer zu nass? Aber der davor war doch zu trocken! Oder doch nicht? Und was hat das mit uns zu tun?“

Wir leben als Teil von Gottes Schöpfung. Wir staunen über diese schöne Welt, wir sind fasziniert und dankbar für die Erde, die wir gemeinsam bewohnen dürfen. Wir haben die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen – also fühlen wir als soziale, gottverbundene Wesen auch die Verantwortung dazu!

Als Pfarrgemeinderat Christus König haben wir letztes Jahr im Oktober beschlossen, 2024 in unserer Kirchengemeinde zu einem

„AKTIONSAUFTAKT FÜR DIE SCHÖPFUNG“

zu machen. Was meinen wir damit? Wir wollen...

- alle Gruppierungen unserer Gemeinde und befreundete Partner aus unseren Veedeln dazu aufzurufen und ermutigen, sich auf dieses Thema einzulassen und viele bunte Aktionen aus ihrem jeweiligen Bereich durchzuführen, sei es durch Beteiligung an der Umgestaltung eines Kirchplatzes, Organisation eines Verkehrstrainings für Radfahrende, Mithören bei „Köln putzmunter“ bis hin zum Einstudieren eines „Schöpfungsmusicals“ und und und ...
- als gewählte Vertretung der Kirchengemeinde gute Entscheidungen treffen und Maßnahmen einleiten, z.B. hinsichtlich Energieverbrauch, fairem und müllvermeidendem Einkauf, Gestaltung und Nutzung unserer Grundstücke u.v.m.
- durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen zum Gespräch über unsere Grundhaltung und unser Bewusstsein einladen

zur großen Auftaktveranstaltung! Lasst euch begeistern von vielen eingeladenen Gästen und Referenten, die euch Projekte aus ihren Bereichen vorstellen. Wir erwarten:

- Imker, Insekten- und Vogelkundlerinnen
- Experten für Photovoltaikanlagen
- Vertreter der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln (AWB)
- Mitglieder von Heideterrassen e.V. und der Bürgervereine
- Vertreterinnen des Allgemeinen Deutschen Fahrad-Clubs (ADFC)
- Engagierte des Porzer Klimatreffs
- Und noch mehr...

ZUSAMMEN SIND WIR VIELE,
ZUSAMMEN SIND WIR NE WUCHT!

Zur Erleichterung unserer Vorbereitungen bitten wir um Anmeldung bis zum 10.04.2024 unter:
 pfarrgemeinderat@christus-koenig-porz.de
 alice.seufert@erzbistum-koeln.de
 0160 91009557

Was sind die Inhalte dieser Säulen?

1. Wir möchten mit einer wertschätzenden Grundhaltung an unserem Thema arbeiten: Wir begreifen Gottes Schöpfung als Ort des Lebens und der Liebe. Wir erleben Gottes Schöpfung als Ort der Schönheit und der Faszination. Katastrophale Entwicklungen in der Schöpfung sind uns bewusst. Letztlich handeln wir jedoch aus einem Gefühl der Hoffnung und Zuversicht.

2. Wir möchten durch Aufklärung (Vorträge, Fakten und Fragen klären), praktische Anschauung (Führungen im umliegenden Naturraum) und verschiedene Formen des reflektierten Austauschs zu einer Bewusstseinsbildung beitragen, die die Schöpfungsverantwortung einschließt.

3. Wir möchten die breite Öffentlichkeit unserer Kirchengemeinde und möglicherweise darüber hinaus beteiligen. Hierzu ist ein aktives Ansprechen der diversen Gruppierungen und einzelnen Gemeindemitglieder erforderlich. Besonders bedeutsam erscheinen uns hierbei die Familien und die Kinder unserer Gemeinde. Zu diesem Zweck haben sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates bereit erklärt, als „einladende Erklärer:innen“ auf die verschiedenen Gruppen zuzugehen, das Konzept zu erläutern und für die aktive Teilnahme zu werben. Zum Auftakt hat der Pfarrgemeinderat bereits zu einer Kick-Off-Veranstaltung am 20.04.2024 geladen. Dabei wird die Idee des nun ausgerufenen Jahres der Schöpfungsverantwortung mit dem Titel „GOTT.BEWAHRE. Für uns ein #gutergrund!“ erläutert, Konzepte und Beteiligungsformate vorgestellt und konkrete Ideen und Beiträge der anwesenden Gemeindemitglieder aufgenommen und festgehalten.

4. Wir möchten an vielen Stellen nachhaltige Aktivitäten entwickeln und in der Zukunft zum ökologischen Umbau unserer Kirchengemeinde beitragen.

Welche Ideen befinden sich bereits in der Umsetzung?

Die Photo-Voltaik-Anlagen sind schon in Absprache mit dem Kirchenvorstand in Bearbeitung. Wir haben das Ziel, im Hinblick auf den Energieeinsatz in und an Gebäuden unserer Gemeinde eigenverantwortlich autonom in Gewinnung und Verbrauch von Energie zu werden. Wir wollen damit den ökologischen Fußabdruck unserer Gemeinde verkleinern.



Welche Ideen gibt es darüber hinaus für die Zukunft?

Auf unserer Klausurtagung konnten wir bereits einige Ideen sammeln: Nutzungseffizienz der Gemeindegebäude und Räume verbessern und somit das Heizen von ungenutzten Räumen reduzieren, nachhaltige Beschaffung (fair, ökologisch, müllvermeidend) von Bedarfsmaterial und Lebensmitteln für Pfarrheime, Kirchen etc., Umsetzung von Müllvermeidung und Mülltrennungsstrategien in der Gemeinde, Biodiversität ermöglichen durch das Aufbrechen versiegelter Flächen, das Einsäen von Wildblumenflächen, das Anpflanzen von Bäumen etc., Teilnahme bei „Kölle putzmunter“ (Kooperationspartner sind Bürgervereine), „Tag der offenen Gärten und Balkone/Terrassen“ organisieren, „Bio-Markt“ organisieren (bei Pfarrfest etc.), Second-Hand-Verkauf organisieren, Repair-Café organisieren, Guerilla Gardening initiieren, Wanderausstellung Photo-Voltaik und Biodiversität.

Was können Menschen tun, die Ideen haben oder sich gerne beteiligen?

Die Beteiligungsmöglichkeiten sind vielfältig. So versprechen wir uns von dem Anfangsimpuls im April, viele mitwirkende Interessenten zu gewinnen, die kleinere oder größere Ideen und Projekte verantworten und umsetzen. Es können aber auch die kleinen Aktionen sein, die in den Alltag eingebaut werden können und in der Gemeinde Impulse setzen: Mitfahrelegenheit zur Sonntagsmesse, Fahrradreparatur-Workshop, Tauschbörse ... So kann jeder seinen Beitrag dazu leisten und jeder kann etwas bewirken.

Wen kann man ansprechen?

Ansprechpartner ist der Pfarrgemeinderat. Wir werden darüber hinaus auch versuchen, Interessierte mit anderen Gruppen zu vernetzen. Unter pfarrgemeinderat@christus-koenig-porz.de können Sie uns erreichen oder sprechen Sie uns einfach direkt an.

Wie kann man sich über den Fortgang der Aktionen informieren?

Sicherlich erfahren Sie Fortschritte und Aktionen über Aushänge in den Schaukästen an unseren Kirchen und Pfarrheimen. Auf unserer Homepage werden wir Sie auch immer informieren und auf dem Laufenden halten. Und vielleicht berichten Sie ja auch in der nächsten Ausgabe dieses Pfarrbriefes über ein Projekt!

■ Die Fragen stellte Mechthild Bulich-Röhl



Foto • Renovabis/Margret Russer

Foto • Privat

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG – GANZ KONKRET

„Wie können wir uns hier vor Ort an unserer Kinderkirche, aber auch in unseren Gärten gut um unsere Schöpfung kümmern?“ Diese Frage hat das Kiki-Team bewegt. Zusammen mit dem BICK-Projekt (Biodiversitäts-Check) des Erzbistums konnten einige Aktionen ermöglicht werden. Das Bistum unterstützt in diesem Projekt die Gemeinden, ihre Außenflächen zum Erhalt der biologischen Vielfalt umzugestalten. Das Kiki-Team möchte die Menschen in der Gemeinde und natürlich die Familien für das Thema Biodiversität sensibilisieren und das Naturbewusstsein von Kindern und Familien fördern.

Los ging es mit einem Schöpfungs-Workshop, bei dem die Kinder zusammen mit einer Naturpädagogin im Sommer auf die Suche nach Insekten in den Hecken rund um die Kinderkirche gingen, während die Größeren ein nährstoffreiches Hügelbeet bauten und es bepflanzten. Das Ergebnis der Suche nach den Insekten war sehr ernüchternd. Der heiße Sommer hat vieles kaputt gemacht, aber auch die nicht heimischen Pflanzen, wie z. B. Koniferen, Kirschlorbeer, Rhododendron, Götterbaum etc. verhindern biologische Vielfalt.

Die größte Aktion war der Bau des Sandariums direkt vor der Kirche. Das Beet an prominenter Stelle war durch die heimische Eibe und eine kleinen Saalweide wertvoll und eignete sich hervorragend für das Refugium für Wildbienen. Was ist ein Sandarium? Das Sandarium ist eine neu angelegte Sandstelle, die bodennistenden Wildbienen und anderen Insekten als Lebensraum dient. Besonders in unserer städtischen Umgebung verschwinden die natürlichen Nistplätze für Wildbienen. Sie sind sehr wichtig für unser Ökosystem, denn ohne ihre Bestäubungsleistung können die Pflanzen nicht wachsen und Obst und Gemüse kann nicht geerntet werden. Die vielen versiegelten Flächen und der unnatürliche Gartenbau nehmen den nützlichen Insekten den Lebensraum. In vielen Gärten gibt es inzwischen schon tolle Insektenhotels und auch in der Kiki haben die Kinder schon eigene Nistkästen gebaut. Leider kann nur rund ein Viertel der Wildbienen-Spezies die Holzröhrenkonstruktion zum Nisten nutzen, denn die Mehrheit der heimischen Bienen lebt im Boden. Ihnen hilft das Sandarium. Wer Interesse hat, ein Sandarium im eigenen Garten zu bauen, findet eine Anleitung unter <http://habu-zukunfts-garten.de/aktuelles/ein-sandarium-fuer-wildbienen/>





Damit die Bienen genügend Nahrung bekommen, entstand als nächste Aktion ein Hochbeet, das von den Kindern bepflanzt wurde und in dem im ersten Sommer bereits Radieschen, Zucchini, Salat und Tomaten geerntet werden konnten. Den Familien und den Kindern macht es viel Spaß, im „Kiki-Garten“ zu werkeln und begleitend z. B. aus vermeintlichem Müll neue Sachen zu basteln, wie bei unserer Upcycling-Aktion im Rahmen der Porzer Klimawoche. Bewusster mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen und sie zu erhalten, ist nicht nur eine wichtige Aufgabe – es macht auch einfach richtig viel Spaß

■ Susanne Besuglow und Franziska Wallot für das Kiki-Team



Fotos + Privat + dbk.de

CHRISTSEIN UND AFD SIND UNVEREINBAR



Es ist nicht so oft der Fall, dass man eine Erklärung der Bischöfe in Deutschland eindeutig begrüßen kann. Doch dem, was die Bischofskonferenz am 22. Februar 2024 unter dem Titel „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“ veröffentlichte, stimme ich voller Überzeugung zu: „Wir sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird – vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität“, heißt es in der Erklärung. Die Bischöfe nehmen in seltener Einmütigkeit (alle 64 Bischöfe haben zugestimmt!) Stellung gegen rechtsextreme Strömungen in Deutschland und benennen die Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) klar beim Namen. Mit welcher Begründung? „Rechtsextreme Gesinnungen und Konzepte zielen fundamental auf Ab- und Ausgrenzung. (...) Für die Kirche aber ist klar: Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte.“ Die eindeutige Schlussfolgerung der Bischöfe: „Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar. Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und **sind auch nicht wählbar**. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – ist überdies **mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar**.“ (Hervorhebungen vom Autor)

Seit Wochen gehen Zehntausende für den Erhalt unserer Demokratie in Deutschland auf die Straße. Sie alle wollen ein Zeichen

setzen gegen die Ausgrenzung von Teilen unserer Mitmenschen. Das alles nämlich haben wir in Deutschland bereits erlebt – mit katastrophalen Folgen!

Im Kirchenvorstand von Christus König haben wir die Erklärung der Bischöfe mit Zustimmung aufgenommen. Für uns wie für die Deutschen Bischöfe ist klar: Christsein und AfD sind unvereinbar! Ein klares, eindeutiges und notwendiges Wort zur rechten Zeit! Die Erklärung der Bischöfe im vollständigen Wortlaut finden Sie hier: www.dbk.de

■ Elmar Funken
Mitglied im Kirchenvorstand Christus König



U

P

D

A

T

E

Update bedeutet: auf den aktuellen Stand bringen! Da geht es hier nicht um aktuelle Angebote oder Öffnungszeiten, sondern um Entwicklungsschritte in der Vernetzung der zahlreichen Kirchengemeinden in Porz.

Pläne des Erzbistums Köln

Anfang des Jahres stellte uns das Erzbistum Köln mit seiner Abteilung „Strategie“ vor die Herausforderung, über unsere Zukunft als Kirche von Porz nachzudenken und Entscheidungen zu treffen. Unter dem #zusammenfinden wird verlautet: bis zum Jahr 2032 muss eine rechtliche Form der Zusammenführung der einzelnen Pfarreien gefunden worden sein. Man kann sich im weitreichendsten Fall eine Fusion aller Gemeinden zu einer Pfarrei vorstellen oder alternativ ein Pfarreien-Verband, der zumindest drei Pfarreien zulässt. Egal welche Form der Verbindung man nimmt, es ist wichtig, sich über die Unterstruktur einer solchen Großgemeinde Gedanken zu machen. Denn der Einsatz von Ehrenamtlichen in legitimierten Ämtern und Funktionen gelingt nicht für Bereiche, die keine Identifikation zulassen oder so groß sind, dass man sie nur schwer ehrenamtlich bewältigen kann. Bei einem Perspektivgespräch mit den Verantwortlichen des Erzbistum Anfang Februar wurde deutlich, dass dazu noch einige Hausaufgaben seitens des Erzbistums gemacht werden müssen, bevor wir eine Grundlage für eine Entscheidung haben. Die Einzelheiten zu diesem Thema #zusammenfinden können Sie offen auf der Homepage des Erzbistums nachlesen und verfolgen. Wenn Sie an dem Prozess hier in Porz interessiert sind,

achten Sie auf die Vermeldungen und Informationen, die wir über unsere Formate – vor allem „katholisch-in-porz.de“ – herausgeben. Hierzu empfehlen wir auch unseren Newsletter, den Sie frei beziehen können. Denn natürlich möchten wir möglichst viele Mitglieder aus den einzelnen Gemeinden an dem Prozess für unsere Zukunft beteiligen und einbinden! Es läuft nämlich darauf hinaus, dass zunehmend die Gemeindemitglieder selbst Verantwortung für die Ausgestaltung ihres ‚Kirche-Seins‘ tragen werden. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses können wir noch keine konkreten Angaben für den Verlauf des Entscheidungsprozesses machen. Wenn Sie den Pfarrbrief lesen, werden wir deutlich weiter sein und die ersten Schritte gemacht haben. Gehen Sie gerne mit!

Personalentwicklung in der Seelsorge

Ende August verabschiedeten wir uns von unserem Kaplan Robert Knezevic, der vier Jahre hier in Porz seine erste Kaplanszeit verbracht hat. Wir freuen uns über seinen fleißigen Einsatz und kreativen Ideen in dieser Zeit und wünschen ihm, dass er an seiner kommenden Stelle auch die nötigen Voraussetzungen dafür findet. Unser Dank gilt ihm vor allem für sein Projekt Citykirche in der Porzer Mitte/St. Josef, seine menschennahe Präsenz und sein Einsatz für und mit den Jugendlichen im Rahmen der Firmvorbereitungen. Die persönliche Verabschiedung planen wir für Sonntag, den 25.08.2024. in St. Josef; Einzelheiten dazu entnehmen Sie bitte den aktuellen Vermeldungen. Es ist uns von der Personalabteilung des Erzbistums angekündigt, dass nach ihm auch wieder ein Kaplan für Porz vorgesehen ist. Wir werden sehen, ob diese Absicht umgesetzt werden kann.



Fotos + Foto Stephan + Privat

Hauptamtliche Ansprechpartner an unseren Kirchorten und Gemeinden

Eine hauptamtliche Person für jeden Kirchort, die sich um die Anliegen dort vor Ort kümmert, kann es in Zukunft für alle Orte in Porz nach altem Vorbild nicht mehr geben. Einerseits sind wir im Pastoralteam dafür zu wenige, andererseits entwickeln sich vor Ort zunehmend eigenverantwortliche Strukturen, die eine Flexibilität herausfordern. Deshalb sprechen wir bzgl. dieser Rolle eines Ansprechpartners von jemandem, der zur Selbstverantwortung verhilft und als Vernetzer dient. Dafür haben wir uns in der Projektgruppe „selbstverantwortliche Gemeinde“ entschieden, zwei Formen von Umsetzung der Rolle zu unterscheiden:

■ Stille Ansprechpartner:

An Kirchorten, wo entweder andere Verbindungsstrukturen zurzeit gut wirken oder noch keine Strukturen von einem selbstverantwortlichen Team zu erkennen sind, haben wir seitens des Pastoralteams keine Ressourcen, um pro aktiv bzw. initiativ tätig zu werden. Dennoch bleiben diese Gemeinden nicht unbesetzt, sondern haben einen Ansprechpartner in Bereitschaft. Dieser wird die Situation beobachten, in notwendigen Einzelfällen ansprechbar sein und vermeiden, vorhandene pastorale Lücken aktiv zu ersetzen. Sollten sich Ansätze aus der Gemeinde für die Einrichtung eines Teams ergeben, kann/muss die Rolle sich wandeln.

■ Aktive Ansprechpartner:

An Kirchorten, an denen es bereits tätige Gemeindeteams gibt, steigt der Ansprechpartner aus dem

Pastoralteam aktiv in die Gruppenentwicklung mit ein. Hier gilt es gemäß der o.g. Definition das Team in dessen Entwicklung zur Selbstverantwortung zu fördern und zu begleiten mit dem Ziel, verlässliche Strukturen aufzubauen und eine nachhaltige Basis für die Zukunft zu gewinnen. Sinngemäß kann dann zu einem bestimmten Zeitpunkt die Rolle auch in eine ‚stille‘ Form wechseln.

Die aktuelle Aufteilung sieht folgende Zuordnung vor:

Pfr. Wolff: stiller Ansprechpartner für Max Kolbe (hier gibt es bereits eine gewachsene Begleitung durch GR Besuglow im PGR. Absprachen über Entwicklung sind mit allen Beteiligten zu besprechen); aktiver Ansprechpartner für St. Mariae Geburt und St. Clemens. **Diakon Voß:** stiller Ansprechpartner für St. Josef; aktiver Ansprechpartner für St. Laurentius. **Pfr. Mahlberg:** aktiver Ansprechpartner für St. Mariä Himmelfahrt (hier gibt es bereits eine gewachsene Begleitung durch Engagementförderin A. Seufert. Absprachen über Entwicklung sind mit allen Beteiligten zu besprechen), aktiver Ansprechpartner für St. Aegidius. **Kirchenmusikerin Möller:** stiller Ansprechpartnerin für St. Bartholomäus. **PR Wallot:** stiller Ansprechpartnerin für Christus König. **Diakon Gawenda:** aktiver Ansprechpartner für St. Margareta.

Es gibt weiterhin ‚gute Gründe‘, sich für unsere Gemeinden zu engagieren und zu interessieren. Unterstützen Sie das, was Ihnen wichtig ist, und lassen Sie sich mit Ihrem Glauben nicht allein.

Ihr Pastor Berthold Wolff



UNSER KAPLAN ROBERT KNEŽEVIĆ NIMMT GUTE ERFAHRUNGEN AUS PORZ MIT

Nach vier Jahren in unserem Sendungsbereich wird Kaplan Robert Knežević am Sonntag, dem 25.08.2024 um 18:00 Uhr in Porz verabschiedet.
Aus diesem Anlass hat die Redaktion mit ihm gesprochen.



Foto • Privat

**Lieber Robert, was war Dir in der Zeit,
in der Du hier in Porz warst, am wichtigsten?**

Mein Hauptanliegen war es, durch das eigene Leben und meine Arbeit in allen Bereichen, in denen ich tätig war, Zeugnis vom lebendigen Gott, der sich in Jesus Christus offenbart hat, zu geben. Es hat mir große Freude bereitet, die Citypastoral in der Porzer Mitte aufzubauen. Gerne habe ich Menschen in den verschiedensten Lebenslagen begleitet, von der Wiege bis zur Bahre. Mich hat es glücklich gemacht und erfüllt, wenn durch meinen Dienst und meine Person Menschen zu einer intensiveren Beziehung zu Gott gekommen sind, insbesondere junge Menschen z.B. bei der Firmvorbereitung.

**Welche wichtigen Erfahrungen hast Du gemacht,
und was war dabei für Dich schwierig?**

Meine wichtigste Erfahrung ist, dass man ganz viel Liebe und Zuneigung von den Menschen in der Gemeinde zurückbekommt, wenn man selbst das eigene Herz für sie öffnet. Dadurch habe ich viel Unterstützung hier vor Ort erfahren dürfen. Das hat mich durch manche Situationen getragen, die für mich nicht einfach waren. Dazu zählt für mich meine Corona-Erkrankung im Juni 2022. Darunter habe ich ein Jahr lang gelitten. Zu den Herausforderungen zähle ich auch die wöchentlichen Dienstbesprechungen. Es fällt mir schwer, drei bis vier Stunden ruhig zu sitzen. Ich muss in Bewegung sein.

Was hast Du hier in Porz gelernt?

Ich habe gelernt, mir nicht alles zu Herzen zu nehmen und eine sachliche Kritik nicht persönlich zu nehmen. Es gelingt mir immer mehr, die Meinungen und Überzeugungen anderer wertzuschätzen, die nicht meine sind, oder mindestens auszuhalten. Gelernt habe ich auch, erst zuzuhören und zu versuchen zu verstehen, bevor ich auf einen Sachverhalt oder eine Meinung reagiere. Ich hatte die Möglichkeit und die Freiheit, Projekte oder Aufgaben durchzuführen, um selbst zu erfahren, wo meine Stärken und Grenzen sind. Dabei durfte ich auch mal gegen die Wand fahren, ohne Ärger zu bekommen. An der einen oder anderen Stelle bin ich an die Grenzen meiner Kraft gekommen. Aber

mein Dienst war auch durch sehr viele wunderbare Erfahrungen und Begegnungen geprägt. Nach dieser vierjährigen Zeit in Porz fühle ich mich für weitere Aufgaben als Seelsorger sehr gut gerüstet und als Mensch bereichert.

Was hat Dir in Deinem Dienst geholfen?

Das Gebet ist für mich das Fundament meines Dienstes. Pfarrer Wolff bin ich sehr dankbar, dass wir uns einmal in der Woche zum Mittagessen getroffen haben. So konnte ich mein Tun angstfrei reflektieren. Ich konnte von seinen Erfahrungen profitieren. Er hat mich „machen lassen“. Das war perfekt für mich. Einzelne Kollegen im Pastoralteam waren für mich jeden Tag zu jeder Stunde erreichbar, so konnte ich immer über alles reden, was mich beschäftigt hat. Segensreich und hilfreich sind für mich freundschaftliche Verbindungen zu einzelnen Personen im Pastoralteam, den Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und einzelnen Personen oder ganzen Familien in den Gemeinden. Hilfreich war für mich auch mein Garten, wo ich Ausgleich gefunden habe.

Was nimmst Du aus Porz in die neue Gemeinde mit?

Ich nehme alle Erfahrungen mit, ohne etwas hervorzuheben, denn die Gesamtheit der Erfahrungen in Porz hat mich bereichert und natürlich die Freundschaften, die in meiner Zeit in Porz entstanden sind.

**Herzlichen Dank für Deine Offenheit. Für Deine
neue Gemeinde wünschen wir Dir offene Herzen,
Menschen, die Dich auch dort unterstützen,
und dazu Gottes reichen Segen.**

■ Die Fragen stellte Waltraud Hoffmann



SONSOLES VERA BRAUN – GEMEINDEASSISTENTIN IN PORZ



»Porz ist ...
... groß und
vielfältig.«

Gemeindeassistentin Sonsoles Vera Braun

- In Porz tätig seit August 2023
- Geboren am 09.05.1998 in Düsseldorf
- Hobbies: Singen, Freunde treffen, Gesellschaftsspiele spielen, Reisen
- Aufgewachsen in: Erkrath, bekannt durch das Neanderthal
- Ausbildung: Abitur zusammen mit der Erzieherausbildung, danach 9 Monate Argentinien (so eine Art „Freiwilliges Soziales Jahr“), 3 Jahre Studium in Paderborn: Religionspädagogik, 1. Jahr der Assistenzzeit in Solingen
- Wohnhaft in Porz-Eil
- E-Mail: sonsoles.vera-braun@erzbistum-koeln.de
- Telefon: 0171 - 35 512 31

Foto: Jörg Bermudes on Unsplash

Ich fasse es einmal kurz: Meine Aufgabenbereiche sind in der Kinder- und Jugendarbeit. Ich arbeite derzeit für und mit Menschen von zwei bis 30 Jahren. Mein Herz schlägt für die Jugendarbeit, da ich selbst aus der Jugendarbeit komme. Mit den guten Erfahrungen, die ich selbst erleben konnte, möchte ich jenen, die mit der Kirche in Verbindung stehen, ebenfalls die Möglichkeit für ähnliche Erfahrungen schaffen. Mir fällt auf, dass es leider nach der Firmvorbereitung, wenn Jugendliche und junge Erwachsene nicht anderweitig (wie z.B. Pfadfinder, Messdiener) mit der Kirche verbunden sind, schwieriger ist, am Gemeindeleben anzudocken. Daher haben zwei junge Frauen mit mir das monatliche Angebot „FeierAbend“ gestartet. Das Ziel dieses Angebotes ist es, dass die 14- bis 30-jährigen sich mit Gleichaltrigen austauschen können und sich an unterschiedlichen Terminen mit einer Thematik auseinandersetzen können (z.B. Kerzen gießen und gestalten zu Mariä Lichtmess).

Mein Herz brennt ebenfalls für soziale Projekte, deshalb unterstütze ich sehr gerne die Aktion Dreikönigssingen mit den Sternsingern. Im April findet die sog. „72-Stunden-Aktion“ statt, wo Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde eingeladen sind, innerhalb von 72 Stunden mit einem Sozialprojekt die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen. Vielleicht werden Sie an der ein oder anderen Stelle etwas davon erfahren.

Mit den Firmlingen werden wir in den Herbstferien 2024 eine Woche nach Taizé fahren. Die Fahrt nach Taizé wird sicher eine sehr intensive Erfahrung und ein Gemeinschaftserlebnis für die Jugendlichen, die mitfahren werden.

Im Mai und Juni dieses Jahres findet der sog. „Alphakurs“ statt. Er wird das Gemeinschaftsgefühl untereinander stärken und könnte zu einer guten Erinnerung für die Jugendlichen werden. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, während des Kurses Fragen des Lebens zu stellen und miteinander in einen entspannten Austausch zu kommen.

Während meiner Arbeit im Kindergarten habe ich bereits religiöse Angebote gemacht. Ich habe gemerkt, dass mir meistens dazu eine halbe Stunde

in der Woche nicht ausreicht. Nach einem Praktikum in einer Gemeinde am Rande des Erzbistums (Essen-Kettwig) war ich sehr begeistert von den Möglichkeiten, die der Beruf der Gemeindereferentin mitbringt. Im Verlauf meines neunmonatigen Auslandsaufenthalts in Argentinien ist der Wunsch immer größer geworden. Deshalb entschloss ich mich zum Studium. Nach dem Studium in Paderborn habe ich das erste Assistenzjahr in Solingen verbracht und konnte dort Einblick gewinnen in die Firm- und Erstkommunionvorbereitung und ich konnte auch an Aktionen (wie z.B. „Sternsingen“) teilnehmen.

■ Sonsoles Vera Braun
Gemeindeassistentin

GOTTESDIENSTE ZU PFINGSTEN

18.05.2024 **Samstag**
17:30 Uhr St. Mariä Himmelfahrt, Grengel

19.05.2024 **Sonntag**
09:00 Uhr St. Margaretha, Libur
10:30 Uhr Christus König
(KiKi-Porz-Wahnheide)

20.05.2024 **Montag**
10:30 Uhr auf dem Kirchenhügel,
Finkenberg,
Theodor-Heuss-Str. 1, 51149 Köln
Herzliche Einladung an Christen
aller Konfessionen zum
ökumenischen Gottesdienst



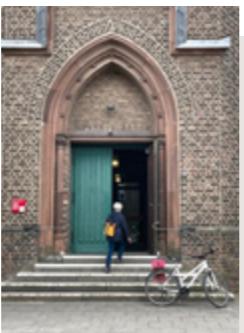
ÖKUMENISCHE RADWEGE- UND WANDERKIRCHE ST. CLEMENS

Nachdem wir über die „KinderKirche-Porz“ und die „Inne-Haltestelle St. Michael“ berichtet haben, freuen wir uns nun, wieder einen Kirchenraum vorstellen zu können, der neben den Gottesdiensten ein zusätzliches Angebot für interessierte Menschen anbietet. Die „Radwege- und Wanderkirche“ St. Clemens in Langel ist ein ökumenisches Projekt. Seit 2021 hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Kirchenvorstand, Ortsgemeinderat, der evangelischen Kirche sowie weiteren Interessierten ein Konzept erarbeitet. Der Ortsring Langel und die Stadt Köln unterstützen das Projekt.

Ein Rastplatz für Körper und Seele, wo Sie sich mit Gottes Segen und einer körperlichen Stärkung auf den Weg machen können. Die Idee für die ökumenische Radwege- und Wanderkirche: Die Kirche St. Clemens in Porz – Langel liegt nahe am Rhein. Bedeutende Radwege (z.B. der Rheinradweg) und auch Wanderwege (z.B. der Kölnerpfad) führen hier in unmittelbarer Nähe vorbei.

Daher entstand die Idee, die Pfarrkirche, in der selbstverständlich weiterhin Gottesdienste stattfinden, auch als Rastplatz für Körper und Seele besonders für Radfahrer und Wanderer zu gestalten. Mit einer gastfreundlichen Gestaltung von Kirchenraum, Seitenkapelle und Außengelände (künstlerisch gestaltete Fahrradständer, Luftpumpe, elektr. Aufladestation und ein Wasserspender) sollen sich tagsüber zwischen 10:00 und 17:00 Uhr jederzeit Kirchgänger, Radfahrer, Wanderer, Neugierige, die nicht zu den regelmäßigen Kirchgängern gehören, genauso wie Menschen vor Ort mit und ohne religiösem Anliegen willkommen fühlen.

Der Kirchenraum wird mit verschiedenen Sinnen immer wieder neu für die Besucher*innen erlebbar sein und vielfältige Möglichkeiten bieten, je nach



den persönlichen Bedürfnissen, Ruhe oder auch Anregung durch Musik, Meditation und Gebet zu finden. An einem interaktiven Touch-Terminal wird jeder Besucher Musik, Licht und Texte auswählen können. Außerdem werden wechselnde Impulse, aktiv zu werden, Texte zum Verweilen und zum

Mitnehmen an verschiedenen „Ankerpunkten“ mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten angeboten. Auch ein barrierefreier Zugang ist in der Planung.

Das Ambiente und die Atmosphäre wollen ausdrücken: Menschen dürfen ohne Voraussetzungen mit ihrem Leben, ihrem Geworden-sein eintreten und je nach ihrem inneren Bedürfnis zur Ruhe kommen oder Anregungen aufnehmen. Alle sind eingeladen, mit der christlichen Spiritualität in Resonanz zu kommen. Am 25.05.2024 findet die feierliche Eröffnung der

Radwege- und Wanderkirche im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes statt. Bis dahin sollen schon die ersten Maßnahmen zur Umsetzung des Konzeptes erfolgt sein. Hinweisschilder für Radfahrer und Wanderer sind in Bearbeitung. Fahren, gehen Sie nicht vorbei, schauen sie gerne rein!

■ Anne Scherzberg, Walburga Orth, Susanne Besuglow
für den Arbeitskreis ökumenische Radwege- und
Wanderkirche St. Clemens, Langel

Foto • Privat





■ Hugo Breitschmid

Foto • Hannah Busing on Unsplash

Fotos • Privat

EIN LOB AUF GOTTES SCHÖPFUNG

Der „Oberschwäbische Kalender 2024“ hat dieses Gedicht für die letzten Februarstage vorgesehen und unserer Redaktion freundlicherweise zum Abdruck freigegeben. <http://oberschwäbischerkalender.de/>

Warmherzig und voller Dankbarkeit „singt“ das Gedicht vom Lob auf Gottes Schöpfung und davon, welche Verantwortung auf uns Menschen ruht, die Erde zu schützen, zu hüten und zu pflegen. Das Benutzen der Mundart fördert einen unmittelbaren, umstandslosen Zugang zum Gefühl der Freude und Beschenktheit aber auch zur Betroffenheit und unserer ernsten menschlichen Verpflichtung.

Wäre es nicht eine schöne Idee, auch einmal „auf kölsch“ ein solches Gotteslob zu formulieren? Wir wollen Sie, liebe Leserinnen und Leser, animieren, genau das zu tun: Schreiben Sie ein Gedicht zum Lobe Gottes und seiner Schöpfung auf kölsch oder hochdeutsch, egal, nur von Herzen soll es kommen!

Mein Gotteslob:

ir werden aus allen Einsendern einen herauslosen und diesem Glücklichen zwei Eintrittskarten in Kölns exotischen Garten Eden, dem Kölner Zoo, spendieren. (Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen. Aber es wird garantiert mit rechten Dingen zugehen, dafür steht die Redaktionsmannschaft!) Wir bitten Sie, uns mit ihrer Einsendung auch das Recht zur Veröffentlichung, sowohl im Pfarrbrief als auch auf unserer homepage, zu erteilen. Bitte senden Sie ihre Poesie an: pfarrbrief.christus.koenig@gmail.com oder werfen Sie ihr kleines Werk in den Briefkasten des Wahner Pfarrbüros, Frankfurter Str. 175, Stichwort „Gotteslob Poesie“

■ Angelika Belgrath für die Redaktion



KRANKENKOMMUNION

Wenn Sie die Heilige Kommunion empfangen möchten, rufen Sie bitte im jeweiligen Pfarrbüro an.

WALDÜRN-WALLFAHRT

Am Dienstag, 21.05.2024 startet mit einer Andacht mit Pilgersegen um 06:45 Uhr in St. Bartholomäus die alljährliche Waldürn-Wallfahrt.

Für Kurzentschlossene besteht noch die Möglichkeit zur Anmeldung bis zum 15.05.2024.

Wer möchte, kann sich auch als Tagespilger für einzelne Wegabschnitte anmelden.

Für weitere Informationen melden Sie sich gerne bei:
D. Frielinghaus Telefon 2901024,
Marianne Fritsch Telefon 67868 oder
Pfr. Johannes Mahlberg Telefon 695760.

... WICHTIGES**STERNSINGERAKTION 2024**

In diesem Jahr waren die Sternsingerinnen und Sternsinger in unserer Gemeinde wieder unterwegs und haben den Segen in die Häuser der Gemeinde gebracht. Es wurden dabei 14.511,56 € gesammelt.

Wir freuen uns, dass so viele Kinder und Betreuer die Aktion unterstützt haben. Unser herzlicher Dank gilt allen Spendern.

**KATHOLISCHES
FAMILIENZENTRUM CHRISTUS KÖNIG**

Elisabethstr.17, 51147 Köln · Svenja Leuffen

Telefon: 0 22 03 - 6 38 62

E-Mail: fz-christuskoenig@gmx.de

www.familienzentrum-christus-koenig-porz.de

TELEFONSEELSORGE

24h täglich, anonym, vertraulich,
gebührenfrei

Telefon: 0 800 - 1 11 01 11 und
0 800 - 1 11 02 22

VERABSCHIEDUNG

Die Verabschiedung von Kaplan Robert Knežević feiern wir am Sonntag, dem 25.08.2024 um 18:00 Uhr mit einer Heiligen Messe in St. Joseph, Porz, wahrscheinlich mit anschließendem Zusammensein.

**KRANKENHAUS-
SEELSORGER**

Maria Kubanek, Pater Thomas
Krankenhaus Porz am Rhein
Telefon: 0 22 03 - 5 66 11 42

**SEELSORGERISCHER
NOTDIENST/
KRANKENRUF**

Telefon: 0 22 03 - 5 66-0



ANMERKUNG ZUM DATENSCHUTZ: Den Kirchengemeinden ist es gestattet, besondere Ereignisse wie zum Beispiel Alters- und Ehejubiläen, Geburten und Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen mit den Namen (ohne Anschrift) der betroffenen Personen sowie Tag und Anlass bekannt zu machen. Wer solche Bekanntmachungen nicht wünscht, möge es bitte rechtzeitig im Pfarrbüro mitteilen.

SAKRAMENTE IN CHRISTUS KÖNIG

BIS ZUM 31.03.2024

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR TAUFE

AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES WERDEN DIESE INFORMATIONEN NUR IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHT.

ALLES GUTE FÜR UNSERE KOMMUNIONKINDER

AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES WERDEN DIESE INFORMATIONEN NUR IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHT.

WIR GRATULIEREN UNSEREN FIRMLINGEN

AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES WERDEN DIESE INFORMATIONEN NUR IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHT.

GLÜCK UND SEGEN UNSEREN BRAUTPAAREN

AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES WERDEN DIESE INFORMATIONEN NUR IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHT.

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

AUS GRÜNDEN DES DATENSCHUTZES WERDEN DIESE INFORMATIONEN NUR IN DER GEDRUCKTEN AUSGABE VERÖFFENTLICHT.

ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜROS DER KIRCHENGEMEINDE CHRISTUS KÖNIG



Pfarramtssekretärinnen: Gabriele Wolff · Heike Schulz · Maryam Helterhoff · Claudia Schwamborn

PASTORALBÜRO URBACH ST. BARTHOLOMÄUS

Frankfurter Str. 524 · 51145 Köln
Maryam Helterhoff, Heike Schulz und Gabriele Wolff
Telefon: 0 22 03 - 1 01 50 12
Fax: 0 22 03 - 1 01 50 13
E-Mail: pfarrbuero-st-bartholomaeus@katholisch-in-porz.de
Mo. - Fr. 09:00 - 12:00 Uhr · Di., Do. 15:00 - 17:30 Uhr



BÜRO LIBUR ST. MARGARETHA

Pastor-Huthmacher-Str. 9 · 51147 Köln
Claudia Schwamborn
Telefon: 0 22 03 - 69 62 42
Fax: 0 22 03 - 96 55 26
E-Mail: pfarrbuero-st-margaretha@katholisch-in-porz.de
Mo. 09:30 - 13:00 Uhr



BÜRO WAHNHEIDE CHRISTUS KÖNIG

Sportplatzstr. 5a · 51147 Köln
Gabriele Wolff
Telefon: 0 22 03 - 6 39 77
Fax: 0 22 03 - 6 22 85
E-Mail: pfarrbuero-christus-koenig@katholisch-in-porz.de
Mi. 09:00 - 11:30 Uhr · Do. 14:00 - 16:30 Uhr



BÜRO GRENGEL ST. MARIÄ HIMMELFAHRT

Friedensstr. 33 · 51147 Köln
Gabriele Wolff
Telefon: 0 22 03 - 2 21 36
Fax: 0 22 03 - 29 35 92
E-Mail: pfarrbuero-st-mariae-himmelfahrt@katholisch-in-porz.de
Di. 09:00 - 12:00 Uhr und 16:30 - 18:30 Uhr
Do. 09:00 - 12:00 Uhr · Fr. 09:30 - 12:00 Uhr



BÜRO WAHN ST. AEGIDIUS

Frankfurter Str. 175 · 51147 Köln
Claudia Schwamborn
Telefon: 0 22 03 - 6 41 53
Fax: 0 22 03 - 6 57 55
E-Mail: pfarrbuero-st-aegidius@katholisch-in-porz.de
Mi., Do., Fr. 10:00 - 13:00 Uhr · Di., Do. 15:00 - 17:00 Uhr



ENGAGEMENT- FÖRDERUNG

Engagementförderin
Alice Seufert
Telefon: 0 160 - 91 00 95 57
E-Mail: alice.seufert@erzbistum-koeln.de

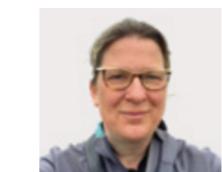


Foto: Hans Josten
Fotos: Foto Stephan + Privat

SEELSORGE



**BESUGLOW, SUSANNE
GEMEINDEREFERENTIN**

Telefon: 0151 - 12 45 56 96
susanne.besuglow@erzbistum-koeln.de



**VERA BRAUN, SONSOLES
GEMEINDEASSISTENTIN**

Telefon: 0171 - 35 512 31
sonsoles.vera-braun@erzbistum-koeln.de



**GAWENDA, CHRISTIAN
DIAKON**

Telefon: 0151 - 55 94 17 70
christian.gawenda@erzbistum-koeln.de



**VOSS, KARL-HEINZ
DIAKON**

Telefon: 0151 - 55 99 31 12
karl-heinz.voss@erzbistum-koeln.de



**GILL, MATTHIAS
DIAKON**

Telefon: 0151 - 55 95 62 63
matthias-shahid.gill@erzbistum-koeln.de



**KÄUFER, ANDREA
GEMEINDEREFERENTIN**

Telefon: 0151 - 55 95 68 02
andrea.kaeuer@erzbistum-koeln.de



**WOLFF, BERTHOLD
LEITENDER PFARRER**

Telefon: 0151 - 55 99 74 41
berthold.wolff@erzbistum-koeln.de



**KNEŽEVIĆ, ROBERT
KAPLAN**

Telefon: 0151 - 55 96 72 20
robert.knezevic@erzbistum-koeln.de



**MAHLBERG, JOHANNES
PFARRER**

Telefon: 0151 - 55 97 75 12
johannes.mahlberg@erzbistum-koeln.de



**MEYER, JONATHAN
GEMEINDEREFERENT**

Telefon: 0151 - 55 97 78 29
jonathan.meyer@erzbistum-koeln.de



**LANGEL, HEINZ-OTTO PFARRER I. R.
Telefon: 0170 - 16 844 29**

**HEIDKAMP, PETER PFARRER I. R.
Telefon: 0 22 03 - 37 16 02**

PETER, KARL-HEINZ PFARRER I. R.

**STEFANIE ESCHBACH
PFARRERIN EV. MARTIN-LUTHER-KIRCHE**

Telefon: 0 22 03 - 6 42 90

**DIRK VANHAUER
PFARRER EV. FRIEDENSKIRCHE**

Telefon: 0 22 03 - 2 28 16

FRIEDENSGEBET ZU PFINGSTEN

GÖTTLICHER BEISTAND

*Sende aus deinen Geist,
um das Angesicht der Erde zu erneuern!*

*Sende aus deinen Geist,
damit die Waffen endlich schweigen,
und das Morden bald ein Ende hat!*

*Sende aus deinen Geist,
der alles Böse zum Guten wendet,
der tröstet und heilt, löst und befreit!*

*Sende aus deinen Geist,
um die Gedanken und Schritte
auf die Wege des Friedens zu lenken!*

*Sende aus deinen Geist,
damit der lange Atem der Geduld
die Menschen begleite und leite!*

*Sende aus deinen Geist,
der uns in aller Vergesslichkeit
nachhaltig lehrt und erinnert!*

■ Nach Paul Weismantel,
in: Friedensgebete, camino,
Verlag Katholisches Bibelwerk, 2022, S. 31
aus: www.renovabis.de, Bausteine für Friedensgebete

